



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ercheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insetionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 39.

Welzheim, Dienstag den 13. März 1894.

28. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Mitglieder des Amtsversammlungs- ausschusses

treten zu einer Sitzung auf dem hiesigen Rathhause am
Dienstag den 20. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

zusammen.

Den 10. März 1894.

R. Oberamt.

Waiblinger, A.B.

Welzheim.

Die Gemeindebehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 19. v. Mts., betreffend die Erhaltung vaterländischer Altertümer (Ministerialamtsblatt S. 41), hiemit noch ganz besonders angewiesen, vor der Wegräumung eines Altertumsdenkmals stets eine Anzeige an den Landeskonservator, Herrn Oberstudienrat Dr. Paulus in Stuttgart, zu erstatten.

Den 10. März 1894.

R. Oberamt.

Waiblinger, A.B.

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde
auf das Etatsjahr 1. April 1894 bis 31. März 1895.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1894 bis 31. März 1895 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1893 bis 31. März 1894 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit **vom 1. bis 15. April 1894 nicht abmeldet**, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1894 bis 31. März 1895 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1894 keinen Hund mehr besitzt.

3. **Auf den 1. April 1894** haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche **am 1. April** einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahre angezeigt und versteuert haben (**Abmeldung**).

Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen.

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt,

hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (**Abmeldung**).

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. **Wer nach dem 1. April** im Laufe der 3 Quartale April bis Juni, Juli bis September und Oktober bis Dezember 1894 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern, von **demselben** Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem **früheren** Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6. Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7. Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziffer 3, Abs. 1; Ziffer 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziffer 3, Abs. 1 und Ziffer 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8. Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9. Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg.Bl. S. 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundeabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnortes darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutrefte.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, Vorstehendes in ihren Gemeinden alsbald bekannt zu machen.

Welzheim,
Lorch, den 9. März 1894.

R. Oberamt.

Waiblinger, A.B.

R. Kameralamt.

Lamparter.

Württemberg.

Stuttgart, 9. März. Der in Konkurs geratene Kfm. Ufinger, Inhaber der Firma F. Stegmayer, Losgeschäft, befindet sich seit einigen

Wochen in Untersuchungshaft. Er ist beschuldigt, einen Gewinn von 30 000 M., der auf ein Gothaer Los fiel, den berechtigten Teilnehmern unterschlagen zu haben.

Nalen, 9. März. Heute früh 2 Uhr ist

die Schreinerwerkstatt des Schreinermeisters Wiedmann aus unbekannter Ursache in Brand geraten und völlig niedergebrannt. In den oberen Räumen der Werkstätte schliefen die Gesellen und Lehrlinge, sie wußten sich an

Brettern, welche außen am Gebäude lehnten, herablassen und konnten nur das nackte Leben retten. Das in der Nähe stehende Wohnhaus Wiedmanns wurde von der Feuerwehr mit Erfolg beschützt.

Ein Schneiderstreik droht in Stuttgart auszubrechen. Die Gesellen haben drei Lohn-tarife mit Forderung 10stündiger Arbeitszeit vorgelegt und die Arbeitseinstellung angedroht, wenn ihre Wünsche nicht erfüllt werden, wo-gegen sich die Meister dahin geeinigt haben, jedem Arbeiter am nächsten Mittwoch zu kündi- gen, welcher sich ihren Bedingungen nicht fügt und nicht das Versprechen abgibt, einem etwaigen Streik nicht beizutreten. Für Frach- und Gehrockarbeit wollen die Meister je 1 M. Lohn zulegen, dagegen von der bisherigen Ar- beitszeit, welche durch die Saisonarbeit bedingt sei, nicht abgehen.

Crailsheim, 9. März. Vergangene Nacht ist in Rechenberg die Bierbrauerei des Gast- wirts Lehner niedergebrannt.

Heilbronn, 10. März. Als dritter Sach- verständiger im Fall Hegelmaier wird vom Disziplinarhof, der „Frst. Ztg.“ zufolge Dr. Rank, Vorstand der Heilanstalt Weisenau, zu der Verhandlung zugezogen werden.

Balingen a. G., 9. März. Beim Bau eines Kellers in der Brauerei zum Schwanen hier brach gestern Abend das Gerüst. Neun Maurer, die darauf arbeiteten, stürzten 4—5 m tief hinab und hinter und neben ihnen her Bad- und Werksteine, Speisestübel etc. Glück- licherweise wurde kein einziger der Abgestürzten getödtet, am schwersten verletzt ist ein 16jähriger Maurerlehrling von Nohwag. Die andern kamen mit Kopfwunden, Hautschürfungen und leichten Verstauchungen davon.

Nadensburg, 10. März. In dem bekannten Prozeß gegen den Hauptmann Edmund Miller von Niedlingen, derzeit in Zürich, wegen Be- leidigung des Landesherrn verneinten die Ge- schworenen die 3 Schuldfragen, worauf der Gerichtshof den Angeklagten freisprach.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Der grundlegende Artikel 1 des deutsch-russischen Handelsvertrags ist in der heute stattgehabten zweiten Lesung vom Reichstag mit 200 gegen 146 Stimmen angenommen worden. Staatsminister von Bötticher, Staatssekretär Marschall von Biber- stein und zahlreiche Abgeordnete beglückwünsch- ten den Grafen Caprivi.

Berlin, 10. März. Der Reichstag nahm den deutsch-russischen Handelsvertrag mit 200 gegen 146 Stimmen an.

München, 10. März. Das Militärunter- gericht verurteilte die Unteroffiziere Hegerlein und Drechsler des 1. Feldartillerie-Regiments wegen Soldatenmißhandlung zu 2 Monaten Gefängnis, bezw. zu 16 Tagen Militärarrest. — Der hiesige Magistrat beschloß gestern, 300 000 M. für die versuchsweise geräuschlose Pflasterung mit Holz in verschiedenen Straßen zu verwenden und die Reinigung in diesen Straßen auf die Gemeinde zu übernehmen.

Ausland.

Nancy, 10. März. Ein Spion Namens Rannengießer, in der Nähe von Saargemünd geboren, wurde wegen photographischer Auf- nahme von Festungswerken zu 3 Monaten Ge- fängnis und 5 Jahren Landesverbot verur- teilt.

— Aus Madrid schreibt man: Spanien bereichert die „Loreros“ überschüttet die Teno- risten und Ballmädchen mit Gold, aber die Schullehrer läßt man hier Hungers sterben. Und „Hungers sterben“ ist nicht etwa eine Phrase, sondern die nackte Wirklichkeit. So bitten die Lehrer des Bezirks Viana schon

seit einem Jahre vergeblich um die Bezahlung ihres rückständigen Gehaltes und schreiben dem Gouverneur der Provinz, daß sie bis zum Neuesten überschuldet sind, daß der Bäcker ihnen nicht mehr Brot auf Borg geben will, und daß sie nächstens als Bettler die Straßen würden durchziehen müssen, wollten sie nicht elendiglich zu Grunde gehen. Aus einer im Amtsblatte erschienenen Statistik ist ersichtlich, daß man am Schlusse des Jahres 1893 dem Lehrpersonal gegen 7 Mill. Pesetas schulde. Nur drei Provinzen Spaniens bezahlten ihre Lehrer regelmäßig: die kanarischen Inseln, Guipuzcoa und Bizcaya-Burgos. Leon und Salamanca schulden fast 16 000 M. Avila, Madrid, und Sevilla fast 80 000, Alicante, Almeria, die Balearen, Barcelona, Cadix, Cor- doba und Toledo fast 400 000, Malaga allein schuldet mehr als 1 Million Mark, dann folgt Granada mit 650 000 M. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Statistik der Verbrechen um so höhere Zahlen aufweist, je weniger für die Lehrer und dem öffentlichen Unterricht ge- sorgt wird.

Rio de Janeiro, 10. März. Die Auf- ständischen nahmen ein mit Lebensmitteln be- ladenes Boot weg. Der deutsche Admiral er- hob Einspruch, Gama sagte Schadenersatz zu.

Verschiedenes.

— Vor hundert Jahren. Das Jahr 1794 beschreibt eine alte Chronik in folgender Weise: Januar und Februar waren sehr gelind und Schnee war wenig vorhanden. Am 25. Febr. blühten Mandelbäume. Ende März war Klee von $\frac{1}{2}$ Fuß Länge da, an Hausstößen fand man Triebe von $\frac{1}{2}$ Fuß. Im April war das Korn in den Aeckern, Bäume und Sträucher vollständig grün. Am 15. Mai traf man überall blühende Gescheine an den Weinböden, auch waren schon Kleeäcker zum Dürrfutter abgemäht, Ende des Monats Mai kam eine Raupenplage, so daß sehr viele Bäume kah- lstanden. Der Wein war gut, aber durch Sonnenbrand ging viel verloren. Im Septbr. war Herbst und das Stück Wein kostete in den Rheinlanden ca. 80 Gulden. — Was wird uns wohl das Jahr 1894 bringen? Bis jetzt hat es den Anschein, als wollte es dem Jahre 1794 nachahmen.

Wiesbaden, 9. März. Auf Veranlassung der französischen Regierung sind sämtlich Re- gierungspräsidenten von Berlin aus angewiesen worden, die Landräte zu beauftragen, zu er- mitteln, ob und wie viele Franzosen 1870/71 auf den Friedhöfen beerdigt sind.

— Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Meisse: Die Ortschaft Preiland, welche erst kürzlich größtenteils niedergebrannt ist, wurde gestern wieder von einem großen Brandunglück heimgesucht. Viele Gebäude wurden einge-äschert. Es liegt böswillige Brandstiftung vor.

Gerichtssaal.

Tübingen, 9. März. Als zweiter Fall begann gestern vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung in der Anklagesache gegen Pius Diemer, Bäckergehilfe von Neckar- fulm, wegen Mords und Raubs, begangen am 11. November v. J. an den August Bertsch- schen Eheleuten in Reutlingen. Der Angeklagte stammt von rechtlichaffenen Eltern ab. Seine Mutter ist gestorben und der Vater hat sich wieder verheiratet. Er selbst ist geboren am 13. Juni 1875 und somit 18 Jahre alt. Er besuchte vom 7. bis 14. Jahre die Volksschule in seiner Vaterstadt, erhielt aber von seinem früheren Lehrer, der als Zeuge vernommen wurde, ein sehr schlechtes Zeugnis. Pius Diemer sei ein fauler, lügenhafter und boshafter Schüler gewesen; in der Lokation war er stets der letzte. Mit dem 14. Jahre trat der Angeklagte

als Lehrling in das kaufmännische Geschäft seines Vaters ein. Da er sich jedoch nicht qualifizierte, kam er zu einem Bäcker in die Lehre und arbeitete nach beendigter Lehrzeit an verschiedenen Orten, that aber nirgends lange gut und wird von seinen Meistern als eigensinniger, fauler, verstockter und hinter- listiger Mensch geschildert, der ihnen mancherlei Streiche spielte. Am 2. September v. J. trat er bei August Bertsch, Bäcker in Reutlingen, als Geselle ein. Diemer verstand es nicht, Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu halten. Seine Ausgaben waren größer als seine Einnahmen. Sobald er freie Zeit hatte, suchte er das Wirtshaus auf. Er hat auch einige Ausflüge gemacht. Diemer war ein starker Raucher, in einem Laden kaufte er wöchentlich 20—30 Cigaretten à 6 und 7 S. Am 11. Novbr. v. J., an Martini, sah der Beschuldigte vom Fenster der Badküche aus, wie sein Meister morgens 8 Uhr von einem Hausbewohner Metzins einnahm und das Geld in die im Schlafzimmer befindliche Kom- mode legte. Nach Angabe Diemers habe der Meister ihm abends eine Zurechtweisung er- teilt wegen eines Sauerteigs, den er nicht recht behandelt habe. Dies habe ihn erzürnt, und beim Nachtessen sei ihm der Gedanke ge- kommen, etwas auszuüben. Der Meister ging nach dem Abendessen aus. Diemer verfügte sich in die an das Wohnzimmer anstoßende Mehlkammer, legte sich auf die hinter der Thüre gelegenen Mehljäckle, um zu überlegen, was er thun solle. Während die Angehörigen des Bertsch, bestehend aus Frau und Schwieger- mütter, sich im Wohnzimmer aufhielten und über verschiedenes sprachen, faßte Diemer den Entschluß, die Eheleute ums Leben zu bringen und ihnen das Geld zu nehmen. Nach 9 Uhr kam Bertsch, welcher im Parterre wohnte, nach Hause, schloß das Haus und sprach noch einiges mit seinen Angehörigen. Die Schwiegermutter begab sich in ihre höher gelegene Wohnung und Bertsch noch einmal in die Mehlkammer, ohne Diemer zu bemerken. Frau Bertsch wollte diesmal nicht ohne Licht schlafen, da sich bei ihr öfters Krampfanfälle einstellten. Beide gingen nun in das Schlafzimmer. Sie nahmen ein Stearinlicht mit und legten sich nichts ahnend zu Bett. Diemer schlich an die Stuben- thüre, um zu horchen, zog seine Strümpfe aus, holte in der an das Wohnzimmer anstoßenden Küche das dort gelegene Beil und begab sich in das Schlafzimmer. Beide schliefen. Diemer stand etwa eine halbe Stunde am Fußende der Bertsch'schen Bettlade. Als sich dann Bertsch regte, bückte sich Diemer, in welcher Stellung er eine Viertelstunde gewesen sei. Endlich sei Bertsch aufgestanden und er — Diemer — habe sich dann hinter einem Vorhang versteckt. Als Bertsch dem Fußende zugegangen sei, habe er ihm mit dem Beil, und zwar mit dem Rücken desselben, einige feste Streiche auf den Kopf gegeben, bis er niedergesunken sei. Einen Laut habe Bertsch nicht von sich gegeben, und er habe geglaubt, er wäre tot. Hierauf ging er zur Frau, welche ruhig geschlafen habe, und versetzte ihr ebenfalls mit dem stumpfen Teil des Beils einen Schlag in die rechte Schläfegegend. Da er den Streich mit großer Kraft geführt habe, so habe er angenommen, sie wäre ebenfalls tot. Auch die Frau habe einen Laut nicht von sich gegeben. Nach voll- brachter That trug Diemer das Beil in die Wohnstube und stellte das Licht, welches auf einem Nachttischen stand, auf die Kommode. In der oberen Schublade fand er Gold und Silber, zwei Rollen, Geldpapier und Coupons. Das Geld, welches über 500 M. betrug, eignete er sich an. Außerdem ließ er die Geldbeutel- chen von Bertsch und dessen Frau mitlaufen. Die Coupons ließ er unberührt, weil Namen

steht aus dem Saal und kommt in die Mehlkammer und hat er als hätte ein anderer der Mehlkammer. Er sagt, „dem- geachteten Sitzung mit den Beugenaußsagen wurde wegen semisimoros ihm Tode verurteilt.“

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Oberamtskorporation Welzheim.

Zum Einwalzen der Straßenstrecke Breitenfürst - Haghof wird die

Walzbespannung

im Accord vergeben.

Die Bedingungen sind bei dem Unterz. und auf dem Rathaus in Pfahlbronn zur Einsicht aufgelegt.

Angebote, welche den Preis per Paar Pferd pro Stunde enthalten, nimmt bis **Samstag den 17.** abends 6 Uhr der Unterz. entgegen. Die Angebote sind schriftlich, verschlossen und portofrei mit der Aufschrift **Walzbespannung** einzureichen.

Welzheim, 11. März 1894.

Oberamtsbaumeister Kinkel.

Revier Welzheim.

Reis-Verkauf.

Am Donnerstag 15. März 9 Uhr

im „Schwanen“ in Welzheim aus dem Reinigungshieb und Durchforstung in **Fallendholz** und **Himmelreich**, sowie vom Scheidholz der Gut Welzheim:

2490 gemischte Wellen in Flächenloosen.

Revier Adelberg.

Stammholz u. Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 24. März

Vormittags 10 Uhr

im Köhle in Adelberg aus dem Staatswald Bildstöcke, Stallplätzle, Ziegelhau, Oberhau, Maurichswies, Fuchsbühl, Mühlhölzle, Füllensbach, Streiteich und Scheidholz der Guten Adelberg, Blüderhausen, Ober- und Unterberken.

Eichen: 2 St. 2. Kl. mit 3,1 Fm., 6 St. 3. Kl. mit 10 Fm., 160 St. 4. Kl. mit 32,4 Fm.; 6 **Rotbuchen** mit 6,8 Fm., 3 **Weißbuchen** mit 0,6 Fm., 1 **Ulme** mit 0,8 Fm.; **Nadelholz:** **Langholz** normal Fm.: 8 1., 23 2., 95 3., 381 4., 142 5. Kl.; dto. Ausschub Fm.: 16 3., 16 4. Kl.; **Sägholz** normal Fm.: 29 1., 16 2., 3 3. Kl., dto. Ausschub Fm.: 19 1., 5 2., 1 3. Kl.; 180 St. Bauftangen 1.—3. Kl., 180 Hopfenstangen 1.—4. Kl.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 17. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

werden aus dem Staatswald Eibenhau, Nappenklinge und Krähenberg mehrere Haufen Laubholz und Nadelholzreisig in Eiselhalbe verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Nachm. 1 Uhr beim Köshofer Seedamm.

W e l z h e i m.

Vergebung von Bau- Arbeiten.

Die Grab-, Maurer- und Steinhauer-, Gypfer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstrich-Arbeiten zu meinem zu erbauenden Wohnhaus werden im Submissionsweg vergeben.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Offerte nach ganzen Prozents ausgedrückt wollen bis

17. ds. Mts.

versiegelt bei mir eingereicht werden.

Den 12. März 1894.

Stadtschultheiß Müller.

B u r g h o l z.

Warnung für Schäfer.

Das Weiden von Schafen auf hiesiger Markung ist bei Strafe verboten und wird jeder unnachlässiglich zur Anzeige gebracht.

Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt f a u b e r a n

die Buchdruckerei von L. Unterzuber.

Landwirtschaftl. Verein Welzheim.

Vom morgenden Dienstag ab, ist der

Trieur

einige Tage in **Mönchhof** aufgestellt und kann von den Landwirten der Umgebung benützt werden.

Den 12. März 1894.

Sekretär Lutz.

Albert Weller in Welzheim

hat den Verkauf der Erfurter

Gemüse- und Blumenjamen

allerbesten Sorten und Qualitäten in 10 Pfg.-Bildertüteln übernommen und empfiehlt solche wie auch:

ächte Oberndorfer Angersfen, Steckwiebeln, Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Flachsklein, Grassam. u. und Oberländer feidesreien Kleesamen in reiner Ware.

Günstige Gelegenheit.

Frisch eingetroffen:

hochfeine Kleiderstoff-Reste

zu Damen- und Kinder-Röcken und ganzen Kleidern reichend, insbesondere

schwarze Cachemir-Reste

für Confirmanden-Kleider,

die feinsten Qualitäten,

Satin-Augusta und weiße Damast-Reste

empfehlen bei Barzahlung mit 25% Rabatt.

H. Prinz a. Markt, Murrhardt.

Max Hesse's Verlag in Leipzig.

Allen Männer-Gesangvereinen

werden nachstehende Sammlungen des berühmten Herausgebers **Palme** angelegentlichst empfohlen:

Palme, Allgemeines Liederbuch für deutsche Männerchöre. Partitur, 9. Aufl. 30 Bogen stark mit 162 Liedern. Brosch. 1.20 M., geb. 1.70 M.

Jede Stimme brosch. 80 Pf., geb. 1.30 M.

Palme, In Freud und Leid. Sammlung leicht ausführbarer Lieder für deutsche Männerchöre. Part., 4. Aufl. 30 Bogen mit 200 Liedern. Brosch. 1.20 M., geb. 1.70 M.

Jede Stimme brosch. 80 Pf., geb. 1.30 M.

Palme, Scherz und Humor. Eine Sammlung preisgekrönter scherzhafter und humoristischer Männerchöre. Part. brosch. 1.20 M., geb. 1.70 M.

Jede Stimme brosch. 80 Pf., geb. 1.30 M.

Palme, Heimatlänge I. 87 deutsche Volkslieder, Tonsätze von Fr. Silcher und R. Palme und 33 Lieder von Fr. Silcher für Männerchor ausgewählt. Part. brosch. 1 M., geb. 1.50 M.

Jede Stimme kart. 60 Pf.

Zu beziehen durch jede Buch u. Musikalienhandlung, sowie auch von **Max Hesse's Verlag in Leipzig.**

W e l z h e i m.

Chr. Bauer

Uhren- und Goldwaren-Geschäft

empfehlen sein gut sortiertes Lager in

Taschenuhren, Wand- und

Wetter-Uhren

aller Art mit Primawerken, sowie fein

Gold- & Silberwarenlager

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.



Welzheim, den 12. März 1894.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme über die Krankheit und dem G-ingang unserer lieben unvergesslichen Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Marie Häußermann.
geb. Schlegel,

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer, den erhebenden Gesang des Niedertrauzes, sowie die reichen Blumenspenden und Begleitung von Nah und Fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen hiemit ihren innigsten Dank.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Der Gatte:

G. Häussermann.

Lorch, den 11. März 1894.

Codes-Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir hierdurch mit, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager,

Christian Berckhemer,

Raminfeuermeister,

nach langem schweren Leiden im Alter von 62 Jahren uns heute nachmittag 1/2 3 Uhr durch einen sanften Tod entziffen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

Die tiefgebeugte Gattin:

Marie Berckhemer
mit ihren Söhnen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 13. März nachmittags 2 Uhr statt.

Welzheim.

Aecht **Porzellan Glaswaren**
emailiertes **Geschirr**

in verschiedener Art und Größe,
sowie sonstige Haushaltungsartikel,

Eisenwaren

aller Art,

Farbwaren, Pinsel, Bürsten, Meterstäbe u. s. w.
bringt in empfehlende Erinnerung.

D. Jung.

Welzheim.

Baumwollene

Strick- und Webgarne

empfehl in anerkannt besten Qualitäten billigst

Heinr. Aug. Bilfinger.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

Karl Hinderer

Marie Schippert

Verlobte

Welzheim.

Unterschlechtbach.

März 1894.

Heilungen.

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch briefliche Behandlung ohne Berufsförderung von folgenden Uebeln befreit wurden: **Rehlkopf- und Bronchialkatarrh.** Fr. Berch, Junkholz b. Neumühl, Kr. Bern. **Bartflechten.** S. Bethge, Jakobstraße 2, Oldenburg. **Lungenkatarrh, Athemnot.** J. Orlet, Kellner, Biskovitz bei Jaros, Schlesien. **Leberleiden, Sommerprossen.** E. Th. Arndt, Musiker, Rötha, in Sachsen. **Bettläusen, Blasenchwäche.** Fr. W. Kreuzmann, Müchmarkt, in Sachsen. **Flechten.** Grothe, Schneidermeister, Dohow bei Wittstock, Kr. Ost Preignly. **Gelenkrheumatismus.** Fr. M. K. Schulte, Fabrikarbeiter, Genhausen, Westfalen. **Nachentkarrh.** C. Vogel, Tischlermeister, Cönnern a. d. Saale. **Fußgeschwüre, Salzfluß.** F. N. Wegig, Tanndorf, Sachsen. **Sicht.** Frau Ernestine Jachsch, Häuslers Nr. 69, Waldau b. Bunzlau, Schlesien. **Magenkatarrh.** Fr. Stuntmann, Heidenoldendorf, Lippe-Deimold. **Gesichtsausschläge.** A. H. Kariisch, Schneider in Kamenz, in Sachsen. **Blasenkatarrh, Rheumatismus.** Gust. Jemp, Scharshütte b. Mariensee, Westpreuß'n. **Haarausfall.** Gust. Gauer, Beckerbach b. Oderbach (Vfaly) **Bleichsucht, Nervenschwäche.** Anna Naumann, Martinsfr. 10, Budau, Magdeburg. **Bandwurm mit Kopf.** L. Mayer, Mühlbach bei Kolmar, im Elsaß. **Leistenbruch.** W. H. Greis, Lehrers, Oberhatter bei Hagenburg bei Wiesbaden. **Lungenleiden, Schwindsucht.** Jac. Hügi, Oberweil-Dägerlen, Kr. Zürich. **Kropf und Halsanschwellung.** Seb. Hofstetter, Rusi, Schänis, Kr. St. Gallen. **Schwerhörigkeit.** Rob. Senn, Court bei Münster, Kr. Bern. **Darmkatarrh, Blutarmut.** Siegf. Bacher, Birmensdorf, Kr. Zürich. **Hämorrhoiden.** Joh. Chr. Benz, Mannheim, G. 3 VIII. **Wassersucht.** Mad. Th. Frey, Epicerie, Mühlhausen i. Elsaß. **Nervenleiden, Nervosität.** Fr. Genovefa Hauelsen, Jäny, O. A. Wangen, Württ. **Gesichtshaare, Sommerprossen.** Virgine Audin, Bayerne. **Nasenröte.** Jakob Graf, Andreasstraße 7, Berlin. **Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh.** R. H., Günzburg. **Niidenmarkleiden, allgem. Schwäche.** Mad. Stepli, Bönigen b. Interlaken. **Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall.** B. Clemencot, Münster (Bern.) **Leberleiden, Rehlkopfkarrh, Blutarmut.** J. Lüpfer, Bäcker, Freiburg (Schweiz.) **Augenschwäche, Augenentzündung.** H. Fischer, Bäckers, Meiterichwanden. **Drüsenleiden.** Frau Mich. Rudler, Herbrechtingen, O. A. Heidenheim (Württbg.) **Mangel an Bartwuchs.** C. W. Gann, Schneider, Conweiler, O. A. Neuenb., Württ. **Frostbeulen.** Emil Freiburghaus, Spengelried bei Gimmnen. **Schentelbruch.** Frau G. Heise, Hörste bei Pippstadt. **4000 Heilungen.** Briefl. Verkehr nach allen Ländern. Broschüre gegen Frankomarte. Man adressiere: „Dr. Bremicker, prakt. Arzt, pl. Konstanz.“

Michelan.

Eine Partie

Wägen



verschiedener Größe hat billig zu verkaufen.

Schmied Siegle.

Welzheim.

Frish abgekochten

Schinken

bei

Adlerwirt Hinderer.

Welzheim.

Mädchen-Gesuch.

Ein geordnetes, braves Mädchen von 16 bis 20 Jahren, das die Hausarbeiten willig besorgt und Liebe zu Kindern hat, sucht auf 1. April

Frau Kaufmann Bilfinger.

Welzheim.

Ein braves, tüchtiges

Mädchen

wird auf Georgii gesucht.

Frau Apotheker Bilfinger.

1 Paar Reitstiefel und

1 Paar Reithosen,

noch wie neu, hat im Auftrag zu verkaufen

Schuhmacher Kugler.

Für

Nerven- und Geschlechtskranke!

Paasch's Broschüre,

obige Krankheiten behandelnd, wird von A. Paasch, Hamburg, Bankstraße 4, gegen Einsendung von 20 S. in Briefmarken (Portogebühr) verschlossen und franco übersandt.

Hamburger Kaffee-

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, verwendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei.

Ferd. Rahmstorff, Ottensen
bei Hamburg.

Ein jüngerer

Knecht

kann sogleich eintreten.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Pfandscheine
Rechnungsstell-Tabellen
Tagbuch-Tabellen

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.